

Inhalt

Vorwort	3
1 Ouvertüre	4
2 An den Ufern von Babylon – TRIOLOGIE	14
3 Redet nicht so von unserm Gott	32
4 Ohne Heimat	50
5 Tröstet mein Volk	53
6 Wer ist dieser Jesaja?	68
7 Bist du gesandt?	70
8 Für eine kleine Weile	77
9 Die Götter Babylons	84
10 Lasst euch nicht verführ'n	85
11 Jesaja, was will Gott uns sagen?	91
12 Kyros	98
13 Fürchte dich nicht	107
14 Ihr braucht euch nicht zu fürchten	114
15 Frei	118
16 Wir waren wie in einem Traum	134

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen. Bei szenischen Aufführungen erfolgt eine Mitteilung
an die VG-Musikedition, diese wird eine Aufführungsgenehmigung erteilen:**

VG Musikedition, Friedrich-Ebert-Str. 104, 34119 Kassel (info@vg-musikedition.de)

Copyright 2016 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčić, München
(www.petra-jercic.de)

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**www.strube.de
info@strube.de**

Vorwort

Dieses Oratorium erzählt die Geschichte des Volkes Israel in der Zeit seiner Gefangenschaft in Babylon.

Im Jahr 587 v. Chr. wird Jerusalem durch den babylonischen König Nebukadnezar zerstört. Der jüdische Tempel wird geplündert und niedergerissen. Große Teile des jüdischen Volkes werden nach Babylon deportiert. Dort lebt das Volk viele Jahre in Unfreiheit, hin und her gerissen zwischen Anpassung, Resignation und der Sehnsucht nach der Heimat Jerusalem. Gott Jahwe wendet sich seinem Volk durch seinen Propheten Jesaja zu. Gott macht einen neuen Anfang mit seinem Volk und führt es durch abenteuerliche Umstände schließlich tatsächlich in die neue Freiheit.

Diese spannende Geschichte, die viele Parallelen in unsere Zeit aufzeigt, findet sich im Alten Testament der Bibel, im Buch Jesaja (Kap. 40-54). Es ist eine Geschichte voll von eindrucksvollen Botschaften und interessanten Winkelzügen. So wendet sich Gott seinem Volk nach langem Schweigen wieder zu und sagt durch Jesaja. „Für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen hole ich dich wieder heim.“ (Jes 54,7-8). Ganz am Ende ist es dann der Perserkönig Kyros II, den Gott dazu bestimmt, Babylon einzunehmen und das jüdische Volk in die Freiheit zu entlassen. Nicht genug damit: dieser fremde Herrscher sorgt zusätzlich dafür, dass der jüdische Tempel in Jerusalem später wieder aufgebaut werden kann.

Im Oratorium ist diese Geschichte eingerahmt durch zwei Psalmen. Zu Beginn spricht Psalm 137 (An den Ufern von Babylon) von der Sehnsucht nach der Heimat und nimmt die Zuhörer so mit hinein in die Situation im fernen Babylon. Ganz am Ende, nach dem dem großen Schlussgesang „Wir waren frei, frei aufzustehn, zu bleiben zu gehen – einfach nur frei!“ erklingt Psalm 126 als eine innerliche, fast introvertierte Coda, die die tiefe Dankbarkeit gegenüber Gott nach der wiedergewonnenen Freiheit zum Ausdruck bringt: „Wir waren wie in einem Traum, als das geschah. Gott handelt wunderbar.“

Die Musik dieses Oratoriums bewegt sich zwischen Rock, Pop, Funk und Gospel. Bei der Aufführung kann sehr frei mit dem Notenmaterial umgegangen werden. Auch Teilaufführungen und szenische Darstellungen sind möglich, soweit sie dem Grundgestus des Stückes entsprechen. Bei der Instrumentierung sollte darauf geachtet werden, dass die Klaviersätze in erster Linie dafür gedacht sind, den Chor und die Solisten auch ohne Band zu begleiten. Im Bandzusammenhang sollte das Klavier jedoch zumeist klarere Patterns spielen. Hierfür kann die Akkordsymbolik genutzt werden. Letztere ist ebenso zu nutzen, wenn eine Gitarre – die in der Partitur nicht extra notiert ist – zum Einsatz kommen soll. Das Oratorium ist hier in Deutsch abgedruckt. Das gesamte Stück ist auf Nachfrage auch in englischer Sprache erhältlich.

Allen Ausführenden und Zuhörern wünsche ich viel Freude mit diesem Oratorium. Mich hat die Geschichte und die sowohl bildhafte als auch kraftvolle Sprache, in der sie in der Bibel erzählt wird, sehr berührt. Ich habe mich bemüht, diese Berührung in der Musik hörbar zu machen.

*Hartmut Naumann
April 2016
www.jesaja-oratorium.de*

Hartmut Naumann

geb. 1962 in Döbeln
Komponist, Gitarrist, Sänger und Chorleiter
Studium an der Musikhochschule Dresden
(Gitarre und Gesang / Jazz, Rock, Pop)
mit Abschluss als Diplom-Musikpädagoge
Professor für Populärmusik an der Hochschule
für Kirchenmusik Westfalen